

---

## Improvisation: Zeus' Bootsfahrt

---

Markus.Krajewski@berlin.de  
<http://infosoc.uni-koeln.de/~krajewsk/>

Ums Stroboskop geht's. Und als These auch um geteilte Wellen und gewellte Teilchen. Dualismus. Physik Oberstufe. Das Stroboskop sendet Licht aus im Takt, um den Blick der anderen zu unterbrechen. Was will Licht sein?

Es gibt keinen Wettstreit zwischem dem Wellenmodell und dem Korpuskelmodell, weil das Licht *weder* eine Welle *noch* ein Teilchen *ist*, sondern Etwas, das sich der anschaulichen Beschreibung durch *ein* Modell entzieht. Einzelne Seiten sind nur durch das Wellenmodell, andere nur durch das Korpuskelmodell erfaßbar.<sup>1</sup>

Wer will denn wetten? Uneindeutige Naturwissenschaften. Gott würfelt nicht. Schleudert lieber Blitze. Das Stroboskop diktiert den Blick, den(n) es zerstückelt: das Licht. Licht ist Informationsträger auch jenseits des Glasfaserkabels. Uralter Vermittler sinnlicher, optischer Eindrücke. Lichtstrahlen entwerfen Bilder. Scheinwerfer. Stroboskop. Unterscheidungsmaschine zwischen Bild und Nicht Bild. Einfache Binarität. Licht/Kein Licht. Sehen oder nicht.

Ende der Kontinuität. Kurzerhand alles zerhackt, nach der Moderne. Fragmentiertes Sehen. Zerteilte Texte. Keine Subjekte mehr in den Sätzen, welche plötzlich und unerwartet enden. Oder keine Prädikate. Unvorhergesehene Ausstiege. Hypertext.

Nochmal mit Schmiß. Jetzt ist's gerade hell: Hypertextuelles Schreiben hat zur Folge, daß Geschichten nicht mehr in aufeinanderfolgenden, voneinander abhängigen Erzählabschnitten dargeboten werden, sondern sich zeitachsenunabhängig in kleinsten sinntragenden Einheiten quantisieren: Me-me der Erzählung. Mosaiksammelaufgabe, Zusammenhangskonstitution seitens der Leser. Licht aus.

Licht an. Das Stroboskop als optisches Instrument, als Seemaschine. Seemaschine?

---

<sup>1</sup> Oskar Höfling, 1986: *Physik*, Band II von Teil 3 *Quanten und Atome*, Bonn: Dümmler, Seite 729.

**Setting 1:** Eine frühlingblühende Waldlichtung, geschützt durch sie umgebende Gesteinsmassive von herber Rauheit. Inmitten der *Lichtung*:

Rein vom Schlamm ein Quell, mit silberglänzenden Wellen,  
dem kein Hirte genaht, keine Ziege, wie sie am Berghang  
weiden, auch sonst kein anderes Vieh, den weder ein Vogel,  
noch ein Wild getrübt, noch ein Zweig, gefallen vom Baume.  
Rasen wuchs ringsum, von der nahen Feuchte ernährt, und  
Wald, der von keiner Sonne den Ort will lassen erwärmen.<sup>2</sup>

Stille. Nur Gezwitscher. Von zartem Echo getragen. Dauerhaft. Ganz langsam dringen neue, ungewohnte Geräusche zum Wasser. Interferieren mit der Idylle. Reisig bricht unter dem Tritt von Sohlen. Es nähert sich wer. Sanft kräuseln sich die Wellen des Teiches. Erschauernd.

\*\*\*\*\*CUT\*HERE\*\*\*\*\*

**Setting 2:** Disco-Szenario. Des Gehörsinns enthoben. Nur noch Takt. Einfachster Rhythmus. Und alle gehen ab. *Blitzlichtgewitter*. In seinem Blickfeld: *SIE*.

*NACHT, ABSOLUTE DUNKELHEIT*

### **GRÄBERFELD**

*sie tastet sich durch*

***Diverse Corpus Delicti, verstreut als stolpersteine und fussangeln im weg, grösstenteils völlig unkenntlich, verstümmelt oder in rascher verwesung begriffen.***

*PHANTASMAGORIEN, DIE KURZ UND UNVERMITTELT AUFBLITZEN:*

***(jede ähnlichkeit mit ihr wäre rein zufällig).  
Als frauen schlecht getarnte männer, die dick bemalten lippen mitten im bart. Blaue oder grüne kriegslidschatten. Manche, mit gewehren, einer alten gewohnheit folgend, in den***

---

<sup>2</sup> Publius Ovidius Naso, 1988: *Metamorphosen*, Liber III, Verse 407–412, München und Zürich: Artemis Verlag, Seite 108f.

*schwarzen himmel zielend, bunte blöde vögel  
schiessend. Andere idiotensicher die blume im  
lauf anlächelnd.*

*Eine couch.*

*Orgonakkumulatoren.*

*Joan Baez.*

*Reisserische versprecherInnen in opferlamm-  
dessous en gros und im rudel.*

*Geister verwaister phantome europabereister  
gespenster.*

*Weltverbesserwiserische ideen.*

*Eine answeringmaschine für letzte fragen als  
selbstschussanlage.*

*Stuhl.*

*Letztendlich, letztmalig eine hecke brennen-  
der büsche*

— LICHT DER BRENNENDEN HECKE —

*salbadernd den alten salm:*

*ichbinderichbinderich...*

*daran vorbei.<sup>3</sup>*

Perspektivenwechsel. Was *SIE* als Gräberfeld sieht, erblickt ihr Beobachter als grossartige Kulisse eines Tanzkellers.

Lärm. Die Sehmaschine, wütend. Blitzstakkato mit 12Hz. Er denkt sich eine langgedehnte Tanzperformance für *SIE* aus: Doch wo ist *SIE* nun? Untergegangen im Gewühl der zuckenden Körper. Versunken. Dort: *SIE* geht zur Bar, Doch/Doch nicht: Sinnestäuschung. Trinkt den Hausstandard. *X-Tasy Plus C*, mit Amphetamin-Zusatz. Ihr mal nachfolgen.

Auf die Toilette, etwas nachlegen. Total dehydriert. Nebenan tost der kollektive Tanzkörper, kämpfend mit sich selbst. La ola. Hier indes: ein bißchen Tanken. . . . Scheißhaus: Wasserhähne zugesperrt.

\*\*\*\*\*CUT\*HERE\*\*\*\*\*

Müde vom Eifer der Jagd und der Hitze legte der Knabe  
hier sich nieder, vom Anblick des Ortes gelockt und der Quelle.  
Während den Durst er will löschen, erwuchs ein anderer Durst  
ihm.

Während des Trinkens liebt er, berückt von dem Reiz des er-  
schauten

---

<sup>3</sup> Einstürzende Neubauten, 1922: *SIE*, Textheft der CD *Tabula Rasa*, Rough Trade, Hamburg.

Bilds einen leiblosen Wahn, was Welle ist, hält er für Körper<sup>4</sup>

Körperteile. Spiegeln sich ihm wider. Nur die liebsten. Kontemplative Teilchenbetrachtung. Sein Gesicht. Reflektierter Lichtschein. Wie schön. Teichsicht. Tümpel. Dinkel. Dünkel.

\*\*\*\*\*CUT\*HERE\*\*\*\*\*

Zurück zur Bar. Teurer Laden. Dann hier was trinken. »Einen *Standard!*« – »Zwölfsiebzig.« – »Weshalb sind denn die Wasserhähne verschlossen?« – »Was?« – (zu laut) – »Warum sind die Wasserhähne zu?« – »Niederdruckverdichter!«

\*\*\*\*\*CUT\*HERE\*\*\*\*\*

**Setting 21** Zeus, wackelnd, auf dem Quellsee irgendwie mit Maschinen hantierend. Der Blitzliebende versucht grimmig, den Außenbordmotor des Fischerbootes instandzusetzen. Fingert: ölverschmiert. Fluchend. Hatte er es doch extra von diesem verschwiegenen Mann an der Mole für wenig Geld gemietet, um eine noch verschwiegenere Bootsfahrt mit Liriopé zu verbringen. Und nun das. Nicht mal eines Stotterns erbarmt sich der Zweitakter.

Liriopé langweilt sich. Verzehrt unterdessen das gemeinsame Picknick-Paket. Zum Beispiel Apfelkompott. »Willst Du auch etwas ...?«

Plötzlich, die Idee durchzuckt ihn. Blitzschleuder. Tei(1)ch(en). Es liegt an den Zündkerzen. Müssen Wasser geschmeckt haben. Bloß trocken.

\*\*\*\*\*CUT\*HERE\*\*\*\*\*

Der Knabe beobachtet sein Spiegelbild, sein Interesse für *SIE* erblasst.

\*\*\*\*\*CUT\*HERE\*\*\*\*\*

Zeus hat das Boot beim Anlegeversuch auf Fels gesetzt. Blamiert. Liriopes Sommerkleid ist eingerissen. Überdies bekam sie nasse Füße. Den Picknick-Korb vermochte sie gerade noch vorm Versinken zu retten. Allerdings sind die Kompottgläser umgestürzt. Riesensauerei.

Zum Glück liegen am Ufer Strohballen. Stumm folgt Zeus Liriopé. Ungeschickt plaziert er sich schließlich zwischen Picknick-Korb und gedroschenem Getreide. Rückt etwas näher an Liriopé. Stroboskop liegt zwischen Stroh und Äpfeln. Boskop.

---

<sup>4</sup> Publius Ovidius Naso, 1988: *Metamorphosen*, Liber III, Verse 413–417, München und Zürich: Artemis Verlag, Seite 108f.

## Anmerkungen

- (1) Oskar Höfling, 1986: *Physik*, Band II von Teil 3 *Quanten und Atome*, Bonn: Dümmler, Seite 729.
- (2) Publius Ovidius Naso, 1988: *Metamorphosen*, Liber III, Verse 407–412, München und Zürich: Artemis Verlag, Seite 108f.
- (3) Einstürzende Neubauten, 1922: *SIE*, Textheft der CD *Tabula Rasa*, Rough Trade, Hamburg.
- (4) Publius Ovidius Naso, 1988: *Metamorphosen*, Liber III, Verse 413–417, München und Zürich: Artemis Verlag, Seite 108f.